

### Amerikanische Handelsnachrichten.

(Privat-Kabel-Telegramm des „B. B.-C.“)

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)  
New York, 6. Februar.

#### Vorbericht.

Bei ungefahr gleichem Umsatz wie gestern 1.010.000 Stück Aktien zogen von einer Hand zu die andere — nahm die Börse wieder einen sehr unregelmäßigen Verlauf. Zu Beginn war die Haltung fest bei überwiegend höheren Kursen. Im weiteren Verlaufe wechselten Abschwächung und Erholung mehrfach und auch der Schluss gestaltete sich unregelmäßig. Wie gestern lagen spekulative und Anleihungswerte recht fest, während Eisenbahnen in der Mehrzahl zur Schwäche neigten. Auch Schiffahrtsaktien gaben nach.

Tendenz für Geld: Fest.		
Geld f. 24 Std. Durchschnittsrate	2.00	2.00
do. letztes Darlehen	3.85	3.25
Wechsel auf Berlin (Sicht)	67.00	67.25
Wechsel auf Paris (Sicht)	5.8125	5.8450
Wechsel auf London (60 Tage)	4.7250	4.7250
Cable Transfers	4.7645	4.7650
Silber Bullion	77.00	76.87

Fondsrhse.		
Northern Pacific 3 1/2 Bonds		67.00
St. Louis & San Francisco Prior Lien Mortgage 6 1/2 Bds. Ser. A		67.75
St. Louis & San Francisco Income Mortgage 6 1/2 Bonds Ser. A		80.50
South. Pacific cons. 4 1/2 1920 M/S Bds.		86.62
American Can	34.50	33.35
American Car and Foundry	64.62	64.50
American Locomotive		70.00
American Smelting	93.00	92.87
American Sugar Ref.		106.50
Anacosta Copper Mining	76.87	76.50
Aetehson Toleka & Santa Fe	103.00	102.50
Baltimore & Ohio	76.50	76.25
Bethlehem Steel	418.00	410.00
Canadian Pacific	154.00	153.37
Central Leather	82.75	80.00
Chesapeake & Ohio	59.00	58.25
Chicago Milwaukee & St. Paul	80.00 ex	85.00
Consolidated Gas		123.62
Denver & Rio Grande	19.25	19.00
Erie Common	36.87	36.87
1st pref.	40.00	40.00
General Electric		165.00

Great Northern pref.		
Ore Certif.	113.00	114.00
Illinois Central	102.00	101.00ex
Interborough Consolidated	13.25	13.25
International Harvester		115.00
Internat. Mercantile Marine Co. do.	22.00	22.50
do. do. pref.	66.00	65.50
Lehigh Valley		74.50
Louisville & Nashville	123.00	123.00
Missouri Kansas & Texas	7.62	7.12
Missouri Pacific	22.87	22.00
National Lead		55.00
Nat. Railways of Mexico 2nd pref.	6.00 B	6.75 B
New York Centr. & Hudson River	39.00	39.00
New York Ontario & Western	29.12	28.75
Norfolk & Western	124.50	129.50
Northern Pacific	103.62	104.25
Pennsylvania	54.25	54.62
Reading	91.75	92.75
Republic Iron and Steel		76.00
Chicago Rock Island Pac. Railway	27.50	28.00
Southern Pacific	32.75	32.75
Southern Railway common	33.37	33.75
Southern Railway pref.	63.25	64.37
United States Steel Corp. common	107.37	107.25
do. pref.	117.87	118.25ex
Union Pacific common	134.75	134.50
do. pref.		83.50
Utah Copper		104.37
Virginia Carolina Chemical		88.50
Wabash pref.		49.00
Western Maryland	49.25	49.75

**Weizenbörse.** Chicago. Tendenz: matt. Infolge des wärmeren Wetters im Südwesten, auf kleine Verschiffungen und auf die enttäuschende Nachfrage für Exportware verkehrte der Weizenmarkt in vorwiegend matter Haltung bei Preisrückgängen von 1/2 bis 1 1/2 c.

**Maisbörse.** Chicago. Tendenz: matt. Auch der Maismarkt war vorwiegend matt veranlagt infolge der kleinen Verschiffungen und im Zusammenhang mit dem dringenden Angebot. Die Preise stellten sich schließlich um 1/2 bis 1 1/2 c. höher.

Fettwaren, Fleisch.		
Chicago:		
Schmalz: Mai	16.50	16.45
Julii	16.67 1/2	16.60
Schweinef.:		
Mai	29.62 1/2	29.60
Rippen: Mai	15.50	15.45
Speck short rib sides		
Schweinef.:		
Schwefelzaf.:		
Weston	107.00	74.00
davon Chicago	17.00	20.00
New York:		
Schmalz:		
pa. Western	16.70	16.57 1/2
Rohe Bros.	17.60	

Getreide, Mehl, Frachten.		
Chicago:		
Weizen:		
6.	175.62	174.25
5.	147.75	149.25
September	137.00	138.50
Mais:		
6.	101.00	100.57
5.	93.37	93.12
September		
Hafers:		
6.	54.69	54.75
5.		
Fracht Liverpool:	nom.	nom.
7.50-7.70.		7.50-7.70.

**Baumwollbörse.** New York. Tendenz: matt. Von teilweiser Erholung abgesehen, war die Tendenz des Baumwollmarktes heute matter und die Preise blieben infolge niedrigerer Notierungen an den Auslandsmärkten, auf umfangreichere Abgaben seitens des Anlades und auf dringendes Angebot um 41 bis 29 Punkte ein.

New York:		
Middling loko	15.60	15.18
Maik	15.65	15.59
Junii	15.67	16.00
Julii	15.68	16.04
August	15.45	15.80
September	15.52	15.60
Oktober	15.63	15.60
November		
New Orleans:		
Middling loko	nom.	nom.

**Kaffeebörse.** New York. Tendenz: unregelmäßig. Nach wärmer Eröffnung, die in erster Linie auf enttäuschende Meldungen aus Brasilien und die Zunahme der amerikanischen Bestände zurückzuführen war, konnte sich die Tendenz des Kaffeebörse leicht erholen. Die Preise waren schließlich 3 Punkte höher bei 1 Punkt niedrigeren New York: 6. 5. per Juli 8.44 8.41 per Sept. 8.48 8.50 per Dez. 8.58 8.59

Metalle.		
Robeis 2 Nord	31-32 1/2	32 1/2
Stahlknüppel	68.00	65.00
Kupfer Stand.		
3 Quartale 30 1/2-32 1/2		
Kupf. Elektrofl.		
31-32 1/2		
34-35 1/2		
104-104 1/2		
8.50		8.25
Die ersten 3 Quartale 29 1/2-32 1/2		

Diverses.		
Zucker		
Stand Gran.	6.75	6.75
Centrifugal	4.89	4.75
Petroleum		
raff. in cases	12.25	12.35
Stand. white	3.15	3.15
in Tanks.	5.00	5.00
Cred. Balanc.	3.05	3.05
Terpentin		
New York	34.00	34.00

## Theater und Musik

### Aus Hermann Bahrs Tagebuch.

Ein vom „Neuen Wiener Journal“ veröffentlichtes Heft aus Hermann Bahrs Tagebuch enthält folgende fesselnde Einzelheiten:  
2. Januar. Im Theater. Meine Frau verläßt die Bühne mit dem ersten Akt, ohne Rückblick zu werfen. Sie kann es wagen, weil sie die Musik für selber mitbringt; sie gehört zu den Menschen, die, wie es im Kaufmann von Venedig heißt, Musik haben in sich selbst. Und sie hat jetzt auch schon ihre innere Musik sojuzig instrumentieren gelernt. Und während ich so sitze, laßt sie des Causens und Surrens eines überfüllten, in Erwartung aufstehenden Hauses entwehen, schreit ein Zug aller halbvergessener Bilder, ein wahres Kino von Erinnerungen an meinem inneren Auge vorüber: Das liebe Zimmer in Rodaun bei Hofmannsthal, der mir die Elektra vorliest; damit der spiritisch jostige Mund Otto Brahms, der mich fragt: „Was will der Hugo mit der neuen Elektra? Wo?“ Die alte war noch ganz gut! Und ich sehe mich bei den ersten Proben in der Enge des kleinen Theaters, das Reinhardt hinter den Linden über Nacht improvisiert hat, und sehe die hübsche Lucie Schlicht auf einem Stuhl, mit bitterbösem Gesicht in ihre Rolle verfiel, eine große bide Haare dampfend. Und dann, am Abend der Aufführung, als Dreß durchs dunkle Tor fort ist, den Pantheatrit der Elysiid, den man in hundert Jahren noch hören wird, denn Strauß hat ihn eingefangen und in Noten fixiert. Und plötzlich bin ich dann in Dresden. Cecilia steht an der Brüstung seiner Loge, dieser dramatische Carabellusfächer, und Frau Pauline largnettiert den Bienschwarm von Kosmopolis. Und das Kino rückt wieder: wir sind in London, König Edward in der Festgedicht von Kaufmann am Pult; und nachher in unserer stillen Wohnung, hoch oben im vierten Stock von Seyfers Hotel mit dem unvergesslichen Blick auf die Themse, meine Frau, kaum abgehöhnt, noch etwas fiebernd an ihrem Ersolge, mit dem baumlangen Enger Sargant, der, leuchtend und schwebend, sie mit unwirlicher Hast zu setzen verucht und Blatt um Blatt immer wieder geklopft, bis das Kino sich einmal rückt und jetzt ganz von unserer Leben eingehüllt ausgefüllt wird, deren phantastisch gelberzetterte, mitgebendes Gesicht, in welchem Zigarettenrauch verwehrend, sich nun so bedrückend, verfinstert, versteinert, daß ich vor Schreck erstarre, trotz, mich wieder in dem arigen kleinen Salzburger Theater zu finden, vor dem freundlich, etwas blaß lächelnden Vorhang von Gail! Es ist schon seltsam, mit seinem eigenen Leben in das Werk eines anderen so verweben zu sein, daß man schließlich kaum mehr weiß, was davon ihm gehört und was nicht selbst dazu gibt; ich erlebe hier durch das Medium meiner Frau, was sonst nur der Schauspieler erlebt an seinen Rollen.

### Der Theaterkulturbedand in Dresden.

Was wird aus Dresden geschrieben: Der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur will unbedingt in Dresden eine Orisgruppe gründen, obwohl all das, was er erfüllt (mit Ausnahme einiger Stillschließlichkeiten) in der fassichen Hauptstadt längst verwirklicht ist und obwohl bereits in einer früheren Besprechung alle maßgebenden Punkte entschieden abgelehnt hatten. Diesmal befürwortete Präsident Riedel von der Bühnengemeinschaft den Plan auswärts, trat auch warm für städtische Unterstützung der Theater ein und magt die für einen Vorstehenden der Schauspielorganisation erlaunlich offenberzige Bemerkung, 50 Proz. der Schauspielerei von heute seien ihres Berufs unwürdig oder dazu unfähig — eine Behauptung, die stark zurückgewiesen wurde. In langwierigen und höchst oberflächlichen Ausführungen befürwortete dann der Generalsekretär des Verbandes Werk den Plan — es wimmelte in seiner Rede nur in von „Kulturproben“ — und er vertagte sich sogar zu der Forderung nach Kulturproben (wobei der Richterlicher offen zugibt, sich nicht darunter vorstellen zu können). Bei den Rednern traten verschiedene Anwesende, u. a. Direktor Bläs, Oberspielleiter Dr. Pöschgen u. a. zum Teil mit äußerster Schärfe entgegen. Die Generaldirektion der Dresdener Hoftheater, die doch wohl maßgebend für Dresden ist, war absichtlich überhaupt nicht vertreten, nachdem der Dramaturg Dr. Wolff schon in der ersten Versammlung Weg und Mittel des Verbandes als falsch bezeichnet hätte. Schließlich fanden sich von 20 16 anwesende Personen bereit zu gründen. Ob „Kulturproben“ dabei sind, wissen wir nicht.

### Barnah-Anekdoten Ludwig Barnah.

11. Februar. bedürftigen 75. Geburtstag war bereits gemündigt haben, war einer der berühmtesten und gefürtesten Schöpfer der deutschen Bühne. Rein Hoffbeder oder garberes Stahltheater gibt's, auf dem er nicht gaffler hätte. Da fand ihn denn mancherlei drallige Geschichten passier. In Dantzig trat er als Famlet 1897 auf, ein älterer Darsteller gab die Rolle des Polonius. Die Probe zog sich lange hin, der Polonius-Darsteller jammerte, seine Kinder mühten zur Seite, das Mittagehen uho. uhm. Als Barnah-Damlet ihn gediet und Polonius sein „D, ich bin ungeduldig!“ gesprochen hatte, vorwärtsmäßig auf die Bühne gewarnt und da zusammengebrochen war, da stürzte ihm Barnah, um ihn nicht lange aufzuhalten, leise zu: „Geben Sie fort!“ Das tat er, und die Famlet-Rolle nahm ihren Fortgang. Abends in der Vorstellung geschah das Unglückliche, daß der Polonius sterbend auf die Bühne wankte, niederlief, aufstand und in die Kissen ging. Als Barnah ihm in der Zwischenpause Vorwürfe machen wollte, war er sehr verächtlich und sagte: „Wer Sie haben es ja in der Probe selbst angeordnet!“ — Bei einem Gastspiel in Nürnberg, wo „Uriel Redsta“ gegeben ward, trat der Regisseur an den Gastspieler heran und fragte, wie er den Tisch des Rabbi Liba ausgeharrt wuntide. „Ganz einfach“, antwortete Barnah, „grüne Tischdecke, Lindenzug, Gänsefedern, einige alte

Bücher — kurz, ganz wie ein Gerichtstisch!“ Und an dies Wort sich Hammernd, vergaß der Regisseur denn auch nicht, im vierten Akt den Tisch des jüdischen Robbiners mit einem — hübschen Krugstif zu schmücken. Ebenfalls bei einer Aufführung des „Uriel Redsta“ in der Musikfest Leipzig, wo Dr. August Förster damals die Direktion führte, erlitt hinter den Kissen während des zweiten Aktes als Tafelmuffel bei Landgrafersens Feff des „Ständchen“ aus „Der Juan“. Als Barnah in die Kissen kam, machte er den Kapellmeister darauf aufmerksam, daß Mozart hundert Jahre nach dem Tode Uriels geboren worden und meinte, er solle lieber eine klassische Nummer spielen, die nicht sofort erkannt werde, etwa von Bach, Fändel oder Sahlnd. „Wo Sahlnd? Was haben wir ja“, murmelte der Kapellmeister, und als Barnah sofort wieder auf die Bühne trat, intonierte das Dreister: „Gott erhalte Franz, den Kaiser.“

Ein wirtschaftlicher Bund vorragender Künstler. Unter dem Vorsitz des Schriftstellers Dr. Robert Gallgarten ist in München ein wirtschaftlicher Bund vorragender Künstler gegründet worden. In dessen Vorsitz hat das Sopranistinnen Kammermusikler Todemann, der Münchener Tonkünstlerverein den Komponisten August Reuk gewählt. Für die nicht organisierten Künstler steht Akademischer Professor Edward Bach, für die Kunstfreunde Musikschaffsteller Rüttge.

Schillers Plan einer römischen Geschichte. Schiller hat zu Wilhelm v. Humboldt bei ihrem letzten Zusammensein im Sept-ber 1802 von dem Plan gesprochen, im Alter wenn ihn das Feuer der Dichtkunst verlassen hätte, eine römische Geschichte zu schreiben. Eine dieser unbelannten Briefstelle aus einem Schreiben Humboldts an Schmeigehauer teilt jetzt Prof. Reismann in der „Deutschen Rundschau“ mit. Er spricht von der wichtigen Stellung, die für Schiller die von Vitius übermittelte Rede des Camillus gehabt hat. Auf die Rede Camillus und wieviel in der römischen Größe an der Einheit und Einigkeit der Stadt lag, darauf hat mich noch Schiller aufmerksam gemacht. „In seinen letzten Jahren war es eine seiner Lieblingsreden, eine römische Geschichte zu schreiben, und diese sollte sich mit dem Verfall des gallischen Bundes, den Entwürfen Rom zu verlassen und die auch in Vitius Gitterentwurfina darstellte Bestimmung zum Gegenstande wie mit ihre Angel dreht.“

Ein Bund bulgarischer Künstler und Gelehrter. In Sofia ist auf Anregung von Prof. Peter Behr u. a. der im Sinne des Bundes deutscher Gelehrter und Künstler (des Kulturbundes) dort tätig war, die Bildung eines Bundes bulgarischer Künstler und Gelehrter beschlossen. Die Regierung hat ihre Unterstützung zugesagt.

### Theaterkalender.

Deutscher Opernhaus. Am Freitag, den 3. Februar wird die nächste Aufführung von „Die tote Neger“ in folgender Besetzung stattfinden: Arestius Herr Reichs